

Kürnacher Wecker



Unsere Themen

Gemeindefinanzen

Kirchberg und Rathaus

Senioren-Tagespflege

Bildungs- und Umweltpolitik

Herbst-Blätter

11 / 2004

UWG
KÜRNACH



Inhalt

- • Editorial 2
- • Gemeindefinanzen 3
- • Es war einmal 3
- • Rathaus und Kirchplatz 4
- • Die Macht der Bürger 5
- • Überfüllte Busse 5
- • Mittagsbetreuung 5
- • Weiherfest 6
- • Kürnach in Zahlen 6
- • Senioren-Tagespflege 7
- • Senioren-Stammtisch 8
- • Hüttendorf 8
- • Familienbeirat 8
- • Energiepolitik 9
- • Bürgerforum 9
- • Jugendzentrum 10
- • Bildungspolitik 10
- • Rätsel 11
- • Herbstblätter 11
- • Termine 12

Impressum

UWG-FW

KÜRNACH

Manfred Dülk (V.i.S.d.P.)
 Georg Schuhmann Str. 20
 97273 Kürnach
 eMail: due.ma@gmx.de
 Tel. (09367) 535

Redaktion

Manfred Dülk, Uwe Hafner,
 Erika Haug, Antje Melzer,
 Dr. Wolfgang Müllges, Claus
 Schreiner, Eckehardt Tschapke

Druck

Druckerei Rudolph, Ebertshausen

Die positiven Reaktionen

zu unserem letzten Wecker im neuen Outfit haben uns animiert, Ihnen dieses Mal noch mehr Informationen über unseren Ort anzubieten. Mit Berichten und Kommentaren zum politischem Alltagsgeschäft, über Festlichkeiten, Ereignisse und örtliche Einrichtungen sowie kleinen Reportagen über das Ortsgeschehen möchten wir Ihr Interesse wecken. Dies vor allem auch in politischer Hinsicht. Hierbei werden auch individuelle Sichten - dem Selbstverständnis der UWG entsprechend - in die Diskussion, zu der Sie herzlich eingeladen sind, eingebracht.

Was Bürger durch Engagement erreichen können, hat wohl das Thema „Krematorium“ zur Jahreswende gezeigt.

Wir Gemeinderäte wünschen uns vor allem, dass die bisher spärlich besuchten Gemeinderatssitzungen größeren Anklang bei den Bürgern finden. Dies wäre wohl auch für alle Entscheidungsträger eine größere Motivation in diesem Amt. Besuchen Sie daher mal die Sitzungen, jeweils donnerstags im Rathaus, ortsüblich bekannt gemacht durch Aushang und Presse.

Die UWG-Gemeinderäte bieten Ihnen die Möglichkeit, mit ihnen in direkten Dialog zu treten, falls Sie Fragen, Probleme oder Anliegen haben. Unsere eMail-Adressen sind deshalb in dieser Ausgabe bei den Gemeinderäten zusätzlich veröffentlicht. Nutzen Sie die Gelegenheit und wenden Sie sich mit Ihren Fragen an uns. Wir freuen uns über jede Ansprache und helfen gerne.

Das Redaktionsteam

Erika Haug
 Tel. 2582
haug.erika@t-online.de

Manfred Dülk
 Tel. 535
due.ma@gmx.de

Claus Schreiner
 Tel. 8810
cs-media@t-online.de

Eckehardt Tschapke
 Tel. 3618
Kati67747@yahoo.de

Antje Melzer

Wolfgang Müllges

Uwe Hafner, Tel. 3073
uwe.hafner@siemens.com

Werner Dippold

Brennpunkt „Gemeindefinanzen“

Baumaßnahmen und ihre Finanzierung bestimmen zur Zeit die Kürnacher Ortspolitik. Selbst eine gelungene 1225-Jahr-Feier kann nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Gemeindefinanzen immer mehr zum ernststen Thema werden. Es gilt, mit Weitsicht die immer weniger werdenden Mittel gezielt einzusetzen. Der demografische Wettbewerb zwischen den Gemeinden wird sich nicht an Prestigeobjekten und Wunschdenken orientieren, sondern daran, welche Gemeinde ihren Hausaufgaben nachkommt, dh. die Pflichtaufgaben gewissenhaft erledigt und somit ihre notwendige Infrastruktur fördert und erhält. Nach Jahren wurden dem Gemeinderat kürzlich die Zahlen über die Kirchbergmaßnahme offeriert. Die Zahlen sprechen eine eigene Sprache und haben alle nachdenklich gemacht. Spätestens jetzt sollte, ja muss wohl jedem endlich klargeworden sein, dass Wesentliches und Nützlichendes künftig absoluten Vorrang hat und auf manch Wünschenswertes verzichtet werden muss.

Viele Bürger sehen mittlerweile mit großer Sorge die finanzielle Entwicklung unseres Ortes mit der Haushaltsknappheit, dem engen Handlungsspielraum und der höchsten Verschuldung seit Jahrzehnten. Dass man diese Bürger von bestimmter Seite als Miesepeter, Stänkerer bzw. Schlechtedner bezeichnet, beweist nicht nur mangelnden Realitätssinn und ein merkwürdiges Demokratieverständnis, sondern auch eine gewisse Respektlosigkeit den örtlichen Steuerzahlern gegenüber. Dies wiegt umso schlimmer, da sich künftig kaum neue finanzielle Perspektiven eröffnen, wie dies noch Anfang der neunziger Jahre trotz großer Investitionen (z.B. Höllberghalle) der Fall war. Es lässt sich deutlich anhand von Zahlen ablesen, dass sich ab Mitte/Ende der neunziger Jahre die Finanzlage in Kürnach stetig verschlechtert hat. Es wäre müßig, alle Ursachen hierfür aufzuzählen. Vielmehr sollte man an die Eigenverantwortlichkeit appellieren. Am Beispiel anderer Gemeinden kann man lernen, wie man auch in diesen Zeiten als Kommune seine Haushaltslage durch kluge Planung verbessern kann. Daher ist nicht Jammern über die Gegenwart oder auch schon mal Klagen über die Zukunft angesagt, sondern das klare Hinterfragen des eigenen Handelns in Finanzfragen.

Manfred Dülk

Es war einmal ...

- im Kürnacher Gemeinderat, als man nicht einstimmig, aber mehrheitlich beschloss, eine gute Million auszugeben, um die Parkraumsituation am Kirchberg zu verbessern und einen neuen Ortsmittelpunkt zu schaffen. Heute, Jahre später, kann man sagen: ein Ortsmittelpunkt für die Kürnacher wurde es nicht, dafür kann man umso mehr Autos bewundern, welche besser denn je dort parken können. Doch wenigstens das ist eingetroffen: die gute Million ist weg.
- eine Gemeinde, die so richtig stolz war auf ihren neuen Kreisel. Doch bald war an der einen Stelle am Straßenrand ein Loch. Erst war es noch klein. Die UWG-Fraktion wies im Gemeinderat darauf hin. Man vertröstete sie. Das Loch wurde immer größer. Die UWG wies nochmals daraufhin. Doch man vertröstete sie wieder mit Verschiebung auf später, bis die Baufirma wieder mal kommt. So wurde das Loch größer und tiefer! Nun ist es Winter: Nässe, Eis. Und das Loch, es wird wohl noch größer ... oder geschieht ein Wunder zur Weihnachtszeit?
- eine UWG-Fraktion, die dafür sorgte, dass wenigstens ansatzweise die versprochene Verkehrsberuhigung in der Friedhofstraße umgesetzt wurde.
- wieder die gleiche Gemeinde. Die baute im Ortskern ein großes altes Haus wieder neu. Nur, was man oben im großen Saal machen sollte, das wusste man nicht so genau. Doch jetzt hört man (bisher nur munkeln), die Lösung sei gefunden. Man wolle den teuren, historischen Raum für Familienfeiern und Festlichkeiten zur Verfügung stellen. Na prima, das wäre die Lösung! Für viel Geld hätte man neben 2 Gaststätten, 1 Mehrzweckraum, 5 Vereinsheimen- bzw. räumen, einem Pfarrzentrum noch so einen Raum, also richtig notwendig oder? Aber vielleicht war es auch nur so ein Gerücht ...
- eine Idee im Rat, die alle Straßen in der Kürnacher Flur mit Durchgangsverbotsschildern (fränkisch = Verbotsschilda) versehen wollte, doch dank der Initiative der UWG konnte Schlimmeres verhindert werden.

- Zahlen, die zum Denken anregen - Rathaus und Kirchplatz

Zwei Jahre nach Fertigstellung der Neugestaltung des Kirchplatzes und des Rathausumbaus stehen endlich die Gesamtkosten, die zuwendungsfähigen Kosten und der ersehnte Zuschuss fest.

In der Gemeinderatssitzung vom 7. Oktober 2004 wurde der Verwendungsnachweis der Baumaßnahme vorgestellt und die nachfolgende Aufschlüsselung erläutert.



Maßnahme	tatsächliche Kosten	Zuschüsse	Kosten der Gemeinde
Kirchberg	866.000 Euro	295.000 Euro	500.000 Euro 60.000 Euro (Anliegerbeiträge)
Rathaus	344.000 Euro	44.000 Euro	300.000 Euro
Gesamtkosten	1.200.000 Euro (2.350.000 DM)	339.000 Euro (780.000 DM)	800.000 Euro (1.570.000 DM)

Beim Grundsatzbeschluss im März 1999 ging man von einer Gesamtbausumme von ca. 870.000 Euro aus, wobei mit einem Zuschuss in Höhe von 360.000 Euro zu rechnen war (ca. 41 %).

Schon hier war zu erkennen, dass der beim Einstieg in die Städtebauförderung versprochene 60 %-Zuschuss nur eine Phrase war. Die UWG-FW-Fraktion hat schon im April 1997 beim Antrag auf Aufnahme der Gemeinde Kürnach in die Städtebauförderung und besonders bei der vorgezogenen Einzelmaßnahme „Neugestaltung des Kirchberges“ auf die finanzielle Situation der Gemeinde sowie auf den euphorisch hochgejubelten Prozentsatz des Zuschusses hingewiesen und auch deshalb bei

der Entscheidung im März 1999 dagegen gestimmt.

Nach Abrechnung der Maßnahmen sehen die Zahlen wie folgt aus: Die Gesamtkosten haben sich **um ein Drittel** auf etwa **1.200.000 Euro erhöht**, und die **Zuschüsse** betragen nur noch ca. **340.000 Euro** bzw. nur **noch 28%**.

Aus den vorbereitenden Untersuchungen des Jahres 2000 wurde ein 10-jähriger Rahmenplan erstellt, der die Erhaltung und Aufwertung des historischen Ortsbildes und die Verbesserung der Wohnqualität und der Verkehrssituation im Ort als großes Ziel hatte.

Gerade jetzt, wo die Städtebauförderung benötigt wird, um den

Rahmenplan verwirklichen zu können, ist die Finanzkraft der Gemeinde erschöpft. Die gewünschten Maßnahmen können somit nicht gebaut werden. Schade, weil so viel Hoffnung daran geknüpft war.

Die höheren Baukosten der Kirchberggestaltung und der geringere Zuschuss aus der Städtebauförderung sind der Ursprung der negativen Entwicklung unserer Gemeindefinanzen mit einer Haushaltsknappheit und einer höheren Verschuldung als Folge. Dies muss man den Bürgern sagen und nicht nur die Schönheit des Platzes anpreisen.

Eckehard Tschapke

Meine Meinung

Die Macht der Bürger!

Wir erinnern uns! Es stürmte in Kürnach zur Weihnachtszeit 2003. Für alle überraschend, ob Gemeinderat oder Bürger, ließen Bürgermeister und Verwaltung den Bau eines Krematoriums beschließen. Jedermann wurde auf Nachfrage mitgeteilt, dass hier aufgrund der baurechtlichen Verordnungen der Gemeinderat eigentlich nur noch zustimmen könne. Mangels Informationen und angeblicher Eilbedürftigkeit stimmte der Gemeinderat im baurechtlichen Sinn mehrheitlich dem Vorhaben zu.

Damit wäre die Sache wohl durch gewesen, wenn nicht ... beherzte Bürger dagegen aktiv geworden wären. Man suchte Informationsgespräche mit der UWG und mit dem Gemeinderat und konnte somit seine Standpunkte darlegen. Und in Zusammenarbeit dieser Bürger, politischen Gruppierungen, Gemeinderat sowie Verwaltung konnte eine Lösung gefunden werden, welche den Bau dieses Krematoriums verhindert hat. Eine Lösung, die bei entsprechender Information bereits im Vorfeld möglich gewesen wäre und wohl

manche Peinlichkeit erspart hätte. Der Standpunkt der UWG-FW Fraktion im Gemeinderat war von vornherein eindeutig. Man sah durch diesen geplanten Bau keinerlei (z.B. wirtschaftliche) Vorteile für die Gemeinde und hatte volles Verständnis für die Anliegen der Kürnacher, die sich durch den Bau dieses Krematoriums in ihrer Lebensqualität beeinträchtigt gesehen hätten.

Dieser Fall hat gezeigt, dass der Bürger etwas erreichen kann, wenn er aktiv wird. Die Entscheidungsträger in der Gemeinde unterliegen der Kontrolle der Bürger, sind alle wählbar und abwählbar. Daher sollte der Bürger wachsam sein bei wichtigen Entscheidungen. Der Bürger hat eine Macht, welche er nicht nur alle 6 Jahre an der Urne demonstrieren sollte, sondern auch während dieser Phase bei bestimmten Themen, die seine Interessen betreffen. Und man kann etwas erreichen. Dieses Beispiel hat es deutlich aufgezeigt.

Manfred Dülk

Mittagsbetreuung

Sehr gut läuft die Mittagsbetreuung; mittlerweile haben sich vier feste Gruppen etabliert. Allein die Gruppe der Kinder, die bis 15.00 Uhr bleiben, besteht aus 24 Kindern. Die Gruppen werden inzwischen von vier Frauen unter Leitung von Carla Kuhn betreut. Die Rektorin äußerte sich sehr

zufrieden, ernsthafte Probleme gäbe es derzeit nicht. Wir wünschen allen Kindern und Lehrkräften, dem Hausmeister mit seinem Team und den „Mittagsgruppen“ ein harmonisch und erfolgreich verlaufendes Schuljahr!

Claus Schreiner

Ein Dauerthema Überfüllte Busse

Nicht erst seit gestern sind überfüllte Schulbusse ein Thema für unsere Gemeinde. Brisanz hat die Sache dadurch erhalten, dass plötzlich Schüler ausgesperrt, ja ausgesetzt wurden. Es wäre jetzt müßig, die vielen Für und Wider aufzuzählen und alle Hintergründe zu bearbeiten. Hier kommen mehrere Komponenten zusammen wie Organisationsmängel, Fehlverhalten der Schüler, mangelhafte Information an alle Beteiligte usw. Sicherlich spielen auch die immer knapper werdenden Mittel eine Rolle. (Nur als Hinweis: Die staatlichen Dekkungsmittel für die Schülerbeförderung sind im Zeitraum 1990 - 2003 um 25 % gesunken). Bedauerlich ist aber, dass sich keiner der Situation stellt, mit Ausnahme der Schüler, die jeden Tag riskieren müssen, wegen Überfüllung des Busses nicht einsteigen zu dürfen. Die Schönrederei von Betreiber, Unternehmen und Schulen brachte uns auch nicht weiter. Wir sind daher der Auffassung, dass ein runder Tisch mit allen Beteiligten notwendig ist. Und zwar jetzt und nicht erst, wenn aufgrund eines Unglücksfalles Handlungsbedarf gegeben ist. Eine Anfrage der UWG-Fraktion Kürnach in der Gemeinderatssitzung vom 07.10.04 wurde so beschieden, dass seitens der Gemeinde keine Handlungsmöglichkeit vorhanden sei. Wir vertreten aber die Auffassung, dass Handlungsbedarf gegeben ist. Sollten Sie oder ihre Kinder einschlägige Erfahrungen mit dem Busverkehr gemacht haben oder wenn Sie Probleme sehen, dann teilen Sie uns dies mit. Wir greifen es auf.

Werner Dippold
Werner.Dippold@t-online.de

Ein toller Erfolg!

Unser Weiherfest hier in Kürnach hat zwischenzeitlich Kultstatus erreicht. Dies liegt zu einem an der schönen Lage des Festplatzes (Kürnach-Auen) sowie an der Spezialität unserer Grillforellen. Neben Bratwürsten, frischgezapftem Bier, hausgemachtem Kuchen werden noch andere Extras wie Kinderbetreuung geboten.

Viele Alt-Kürnacher sind dort gern gesehene Stammgäste, aber auch Neubürger haben ihre Liebe für dieses Fest entdeckt. Auch unser Wettergott ist ein heimlicher Fan dieser Veranstaltung, konnten wir doch bei den vergangenen 12 Festen fast ausschließlich bei schönem Wetter feiern. Wollen wir hoffen, dass wir auch 2006 wieder auf dieses Privileg zurückgreifen dürfen!

Erika Haug



Kürnach in Zahlen

Alterszusammensetzung

Kürnach weist eine deutlich überdurchschnittlichen Anteil junger Menschen auf, der Anteil der Erwachsenen über 50 Jahren liegt dagegen erheblich niedriger, d.h. Kürnach ist als eine Gemeinde mit ausgesprochen junger Altersstruktur zu bezeichnen. Dies muss für die Zukunft deutliches Gewicht in der Politik bekommen.

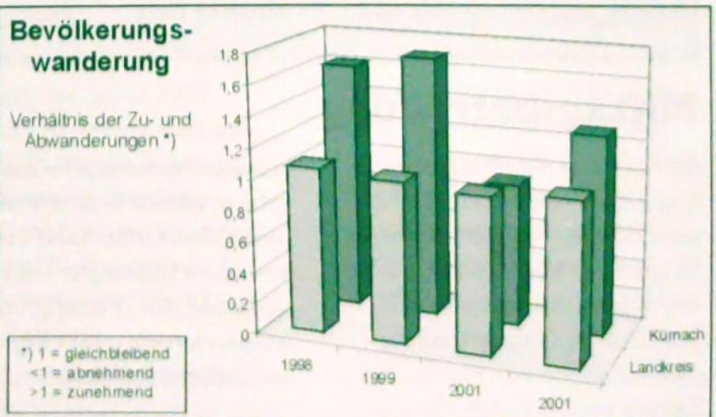
	Geburten unter 6	6 bis 17	18 bis 29	30 bis 49	50 bis 64	65 und älter
Kürnach	1,05%	8,37%	15,38%	12,96%	34,86%	16,10%
Landkreis	0,86%	6,08%	14,41%	13,32%	32,49%	18,03%

Anteil der Altersgruppe an der Gesamtbevölkerung

Zu- und Wegzüge

Die Gemeinde Kürnach hat in den letzten Jahren (Ausnahme 2001) deutlich mehr Zuzüge als Wegzüge, wenn auch seit 2001 etwas abgeflacht. Auch im Vergleich zum Gesamtlandkreis fällt der sog. Wanderungsgewinn deutlich höher aus. Interessant ist, dass wir trotz Zugewinns z.B. in 2000 und 2001 insgesamt 453 Wegzüge zu verzeichnen hatten. Was bedeutet diese Fluktuation für uns?

Claus Schreiner



Daten aus dem Familienatlas des Landkreises Würzburg

Besuch der Senioren-Tagespflege in Kürnach

Die Kürnacher Seniorentagespflege ist eine Einrichtung der Caritas. **Caritas** bedeutet Nächstenliebe, und **Nächstenliebe** bedeutet Fürsorge. Dass **Fürsorge** in der Seniorentagespflege groß geschrieben wird, davon konnte ich mich mit Claus Schreiner bei unserem Besuch am 18.10.2004 überzeugen.

Die Senioren werden in der Tagespflege gerne als „Gäste“ angesprochen und entsprechend ist auch die Tagesgestaltung. Man vermeidet bewusst die soziale Isolierung pflegebedürftiger, einsamer Menschen und fördert stattdessen die Integration in die Gruppe. Zurzeit besuchen 32 Gäste aus dem nordöstlichen Landkreis die Tagespflege. Sie sind in unterschiedlichen Pflegestufen eingruppiert und können die Häufigkeit ihrer Besuche selbst wählen.

Um 8:00 Uhr holt sie ein rollstuhlgerechter Kleinbus von zu Hause ab, „Langschläfer“ werden von ihren Angehörigen gebracht. Um 9:00 Uhr gibt es ein gemeinsames Frühstück, bei dem jeder auf seinen Geschmack kommt. Danach sind verschiedene Gruppenaktivitäten angesagt, wie z. B. Zeitung lesen, aktueller Informationsaustausch, Spielen und Singen, Handarbeiten, Basteln und Kuchen backen. Die Beschäftigungen werden individuell nach den Wünschen der Senioren ausgewählt.

In einem geräumigen Badezimmer besteht die Möglichkeit zum Baden. Es steht eine große Badewanne mit Lifter zur Verfügung, die auch als Extra-Leistung von Tagesgästen in Anspruch genommen wird. Die Behandlungspflege wie Blutdruck messen, Medikamente einnehmen, Spritzen geben, Verbände wechseln und Einreibungen ist ebenfalls durch Fachkräfte sichergestellt.

Um 12:00 Uhr folgt das gemeinsame Mittagessen, das - frisch gekocht - von der Seniorenwohnanlage am Hubland geliefert wird. Anschließend bekommen die Gäste ihre wohlverdiente Mittagsruhe mit Liegemöglichkeit in einem warmen, freundlichen Zimmer.

Dem sanften Aufwachen dient eine gemütliche Kaffeestunde. So gestärkt können sie wieder etwas unternehmen. Angeboten werden Gymnastik, Gedächtnisspiele, Bewegungs- und Lockerungsübungen und Selbsthilfetraining zur Rückgewinnung von Fertigkeiten des täglichen Lebens. Dafür stehen ein großer Gemeinschaftsraum mit einem Kamin, sowie ein schöner Garten zur Verfügung. Auch Gottesdienste werden des Öfteren gehalten.

Das Personal arbeitet eng mit den Hausärzten zusammen, um so die bestmögliche Betreuung zu gewährleisten. Nach Vereinbarung kommen Ergotherapeuten, Logopäden und Krankengymnasten in die Tagespflege, um die Senioren zu mobilisieren und zu schulen.

Der Tag endet für die Gäste um 16:00 Uhr.

Der Besuch der Senioren-Tagespflege wird über einen Pflegesatz pro Tag

mit der Kranken- und Pflegekasse abgerechnet. Die Fahrtkosten für die Hin- und Rückfahrt werden separat in Rechnung gestellt. Da die Höhe der Kosten von der jeweiligen Pflegestufe der Gäste abhängig ist, werden Interessenten vor Ort kompetent und persönlich beraten.

Es ist doch beruhigend zu wissen, dass Menschen im Alter - trotz Einschränkungen im täglichen Leben und Krankheiten - an einem Ort in gemüthlicher Atmosphäre freundlich und respektvoll angenommen werden. Die Senioren-Tagespflege in Kürnach ist ein schönes Beispiel dafür.

Warum in die Ferne schweifen, denn das Gute liegt so nah! Alle BürgerInnen von Kürnach sind eingeladen, die Tagespflege zu besuchen. Sie dürfen auch gerne ihr ehrenamtliches Engagement einbringen.

Es ist schön, die Tagesstätte in Kürnach zu haben.

Antje Melzer



UWG-Seniorenstammtisch

Jeden ersten Mittwoch im Monat zur Winterszeit und regelmäßig zweiwöchentlich in der Sommerzeit treffen sich die UWG-Senioren zu ihrem Stammtisch. Dieser besteht aus ca. 15 - 20 Mitgliedern, welche bei diesem Treffen nicht nur über die Ortspolitik reden bzw. das politische Tagesgeschehen durchleuchten, sondern auch die Geselligkeit mit allgemeinen Themen pflegen. Scheint jedoch Aufklärung über ein aktuelles politisches Tagesgeschäft notwendig, wird stets ein Mitglied aus der Gemeinderatsfraktion zum Stammtisch geladen, so dass es nicht selten zu heißen Diskussionen kommt.

Dieser Stammtisch wurde vom Altbürgermeister Otto Habermann und dem inzwischen verstorbenen Alfred Zohner ins Leben gerufen. Im Winter trifft man sich im gemütlichen „KSV-Stüble“, während man

sich zur Sommerzeit an den idyllischen Fischweihern von Gerald Thüncher vergnügt. Des öfteren gesellen sich auch Nicht-UWGler zur Runde und sind dort herzlich willkommen.

Aber nicht nur durch diesen Stammtisch zeigen die durchwegs rüstigen Rentner ihre Verbundenheit zur UWG-FW Kürnach. Bei sämtlichen Festlichkeiten sind sie präsent und helfen mit, wo es gilt Hand anzulegen. Mit Karl Gallena stellen sie einen Vertreter in der aktuellen Vorstandschaft der UWG-FW, und Dieter Haug ist seit dessen Gründung in der Vorstandschaft des Freundeskreises der UWG-FW Kürnach. Geht es nach den Willen der Stammtischler, dann werden sie ihrem regelmäßigen Beisammensein und der UWG-FW Kürnach noch lange verbunden sein.

Karl Gallena



Hüttendorf 2004

Auch in diesem Jahr wurde durch die Gemeinde Kürnach wieder ein Hüttendorf auf freiem Gelände neben dem Bolzplatz veranstaltet. Etwa 150 Kinder und Jugendliche zwischen 6 und 14 Jahren nahmen daran teil. Die Kosten in Höhe von 5.000,- Euro für Betreuungspersonal, Bastel- und Verbrauchsmaterial sowie sämtlichen Nebenkosten übernahm die Gemeinde, so dass für die Kinder nur ein geringer Teilnehmerbetrag von 5,- Euro anfiel. Für das leibliche Wohl des Teams sorgten verschiedene Eltern, die sie auch anderweitig unterstützten.

Die Zusammensetzung der Baugruppen erfolgte nach den Wünschen der Kinder. So waren in manchen Hütten bis zu 10 Kinder, an anderen Hütten wiederum nur 5 Kinder unterschiedlichen Alters am „Werkeln“. Sie bauten aus Holz, Stoffen und Planen ohne Bauanleitung acht individuelle Holzhütten. Nachdem die Bautätigkeiten abgeschlossen waren, begannen verschiedene Workshops und Spiele. Auch das Wetter meinte es gut mit den Kindern, nur der Grillabend mit den Eltern fiel buchstäblich ins Wasser. Dies tat aber dem gelungenen Gesamteindruck keinen Abbruch, so dass die Nachfrage nach einer Wiederholung im nächsten Jahr bei den „Kidis“ immer lauter wurde. Der rege Zuspruch und die Begeisterung der Kinder haben bestätigt, dass dies eine sinnvolle Aktion war, welche in der Politik für familienfördernde Maßnahmen einer aufstrebenden Gemeinde enthalten sein sollte.

Werner Dippold

Familienbeirat hat neuen Vorstand

Nach vier Jahren Familienbeiratsarbeit und großem Engagement in vielen Fragen der Familienpolitik wie Spielplatzgestaltung, Kinderbetreuung oder offener Jugendarbeit

traten die alten Vorstände Jürgen Spatz und Sibylle Schmidt zurück. Zum neuen 1. Vorsitzenden wurde Markus Wahl gewählt, die Stellvertretung übernehmen Jutta Melzer und Bernhard Will.

Claus Schreiner

Regenerative Energieerzeugung

Mit der Fortschreibung des Flächennutzungsplans werden die Weichen für die positive Entwicklung unseres Ortes in den nächsten Jahren gestellt. Dabei muss die Frage, wie Kürnach in Zukunft mit regenerativen Energien wie Windkraft, Solarenergie oder sogar der Nutzung von Erdwärme umgeht, beantwortet werden. Schaut man sich im Landkreis Würzburg um, kann man leicht zur Überzeugung kommen, dass die Gemeinde Kürnach dieses Thema in den letzten 6 – 8 Jahren total verschlafen hat. Während in unseren Nachbargemeinden alternative Energieerzeugung aktiv angegangen wird, herrscht bei uns Stillstand. Aus Sicht der UWG-Fraktion im Gemeinderat gilt es nun, die richtigen Standorte für neue Arten der Energieerzeugung im Flächennutzungsplan festzulegen, beziehungsweise die Bereiche auszuscheiden, wo es aus ökologischen und ökonomischer Sicht keinen Sinn macht.

Wichtig vor allem dann, wenn interessierte Unternehmen in Zukunft in Kürnach investieren wollen, was dann schnell und unbürokratisch umgesetzt werden muss. Dass sich dadurch für die Gemeinde Kürnach, aber auch für die Landwirtschaft, neue Einnahmequellen ergeben können, bleibt sicher unumstritten. Denjenigen, die heute schon im Gemeinderat von Verschandelung der Natur sprechen, sei in Erinnerung gerufen, dass die mehrheitlich beschlossene Bebauung des Gewerbegebietes auch gewöhnungsbedürftig ist. Darüber hinaus muss sich der Gemeinderat auch mit der Frage beschäftigen, wie bei der Weiter-

entwicklung der Gemeinde die Nutzung von alternativen Energien im Bebauungsplan berücksichtigt wird. Solarenergie, Erdwärmennutzung oder auch dezentrale Blockheizkraftwerke müssen hier in den Bebauungsplan aufgenommen werden, um sich auch von immer

teurer werdenden Energien wie Öl und Gas zu entkoppeln.

Die UWG FW wird sich jedenfalls dafür einsetzen, dass sich Kürnach auch hier modern weiterentwickeln wird.

Uwe Hafner

TriTraTrum – wer nicht fragt bleibt dumm ...

Dies Lied aus der Sesamstraße stimmt auch noch im Erwachsenenalter. Voraussetzung für eine vernünftige Meinungsbildung sind objektive Information und Verstehen von Sachfragen und ihren möglichen gesellschaftlichen Auswirkungen. Lesen kann man viel, manches versteht man nicht, manches wird bereits tendenziös dargestellt – Nachfragen führt weiter. Aus diesem Grunde haben wir ein unparteiisches Diskussions-Forum eröffnet, das in lockerer Serie Vorträge von Fachleuten anbietet, die auch jedem Rede und Antwort stehen. Dabei soll es um gesellschaftliche, soziale, ethische, gesundheitliche und Umwelt-Themen gehen, Dinge, die jeden interessieren können, ob unmittelbar betroffen oder nicht.

Am 11.11. gab es Infos über Hartz IV, und die Diskussion der vielen Aspekte dauerte länger als der Vortrag. Gut so. Alle Anwesenden sind schlauer geworden.

Für den 21.2.05, 19:30 Uhr im

Pfarrzentrum, kann man sich bereits einen Vortrag über Stammzell-Forschung vormerken, wofür wir als herausragenden Referenten Herrn Professor M. Sendtner gewinnen konnten. Leiter des Instituts für klinische Neurobiologie der hiesigen Universität, langjähriger Berater von verschiedenen politischen und wissenschaftlichen Gremien sowie kirchlichen Einrichtungen in Fragen der Gentechnik. Angesprochen sind alle, die endlich einmal verstehen wollen, was „Stammzellen“ und ein „Klon“ sind, was genau Forscher da treiben, wozu das gut sein soll, und warum es in der Diskussion um Stammzellforschung eigentlich geht.

In konkreter Planung befinden sich bereits Foren zu alternativen Heilmethoden sowie Wind- und Sonnenenergie. Wir sind offen für andere Vorschläge von Ihnen (bitte an Manfred Dülk oder Wolfgang Müllges), und werden uns für Sie um geeignete Referenten bemühen. **Ganz besonders freuen würden wir uns über Vorschläge aus der Jugend!** Wie sollen wir sonst lernen, was Euch bewegt?

Wolfgang Müllges



Das Jugendzentrum

hat sich im Laufe des letzten Jahres gut entwickelt. Es hat vier Tage pro Woche geöffnet (MO; MI; DO; SA) und es kommen zwischen 5 und 30 Jugendliche pro Tag. Nach der Tannenbaum-Einsammel-Aktion, bei dem der Jugendraum zusammen mit der Schönstattjugend etwa 350 Euro eingenommen hat, gab es auch Aktionen wie Grillen, Zelten etc. Geplant ist die Teilnahme an einem Tischtennis- sowie Basketballturnier in Höchberg.

Neben Thomas Hausner ist seit einigen Monaten Birgit Gerleigner für einen Tag die Woche (DO) beschäftigt.

Im Lauf des Jahres schenkten verschiedene Leute dem Jugendzentrum eine Tischtennisplatte, einen Billardtisch und neue Möbel. Darüberhinaus haben wir eine neue Musikanlage, einen Fernseher sowie zwei Graffiti erhalten. Zurzeit bemüht sich der Jugendraum,

eine stabile und kostengünstige Bar zu finden.

Am 18.10.04 wurde der neue Sprecherrat für die kommenden 12 Monate gewählt: Johannes Clayton, Lisa Gögercin, Sonja Pfenning, Nadja Ramold und Magdalena Schreiner.

Am 20. November gab es Gelegenheit, das JUZ zu erleben. Mehrere Dutzend Kürnacher nutzten den Tag der offenen Tür mit Kaffee und Kuchen, Glühwein, einer großen Tombola und vielem mehr. In der Begeisterung der Gäste hat sich gezeigt, dass sich durch die Leitung der Pädagogen, durch den engagierten Sprecherrat und den gemeinschaftlichen Einsatz der Jugendlichen die Situation im Kürnacher Jugendraum entscheidend verbessert hat. Auch weiterhin sind neue Besucher, insbesondere Jugendliche, im Jugendraum immer willkommen.

Magdalena Schreiner
Erika Haug

Gleiche Bildungschancen für alle ?

Die Staatsregierung macht damit endgültig Schluss. Mit dem Vorschlag, die Lehrmittelfreiheit in Bayern endgültig abzuschaffen, schuf die Landesregierung einmal mehr Fakten, die Bildung unserer Kinder noch stärker vom Einkommen der Eltern abhängig zu machen. Zwar ruderte die Staatsregierung noch mal zurück, die gesamte Last der Lehrmittel auf die Eltern zu verteilen und statt dessen ein Büchergeld einzuführen. Fakt bleibt aber, dass sich die Staatsregierung, entgegen aller Wahlversprechen, immer mehr aus der aktiven Bildungspolitik verabschiedet. Die Freien Wähler in Bayern werden diese Art Bildungspolitik genau beobachten und gegebenenfalls zum Mittel des Bürgerbegehrens greifen.

Umso wichtiger ist, dass auf kommunaler Ebene, also auch in Kürnach, entsprechend gegengesteuert wird. Das heißt, gleiche Bildungschancen, unabhängig vom Einkommen der Eltern, auch schon im Grundschulalter. Dass z.B. beim Umbau der Schule die Voraussetzungen für eine optimale Mittagsbetreuung unserer Kinder geschaffen wurde, ist in erster Linie der Initiative der UWG-FW zu verdanken. Wir werden deshalb auch in Zukunft am Ball bleiben, um wenigstens auf kommunaler Ebene in Kürnach gleiche Chancen zu gewährleisten.

Uwe Hafner

Bei unserem **diesjährigen Rätsel** können Sie gewinnen:

1. Preis: Eine Ortschronik
2. Preis: 2 x freier Eintritt für unsere Kinderbetreuung am 18.12.04
3. Preis: Ein „Körnier Wörterbuch“ von Karl Gallena

Die Gewinner unseres letzten Preisrätsels waren:

1. Preis: **Monika Thüncher, Kräuterwiese 22, 97273 Kürnach**
2. Preis: **Josef Heinrich, Bachgasse 2, 97273 Kürnach**
3. Preis: **Markus Pfenning, Am Sonnenhang 2, 97273 Kürnach**





Rätsel

Schulweg von Bastian & Philipp

Die beiden Klassenkameraden schildern ihren Schulweg: „Wir wohnen in einer Straße, welche nach einem früheren Kürnacher Pfarrer benannt ist.“ Bevor Philipp zum Elternhaus von Bastian kommt, lässt er eine Straße links liegen, die den Namen eines ehemaligen deutschen Sozialdemokraten trägt. Dann treffen sie auf eine Straße, die nach drei typischen Kürnacher Gehöften (eines ist heute noch erhalten) benannt ist. Hier biegen sie nach rechts ab und kommen zu einer Straße, die den Namen einer Nachbargemeinde trägt. Dann biegen sie gleich wieder nach rechts ab, wo viele Anwesen eine Grünfläche vor dem Haus haben. Danach ist die Straße benannt. Diese mündet in eine Straße, welche den Namen einer Fläche trägt, wo vor kurzem eine Einweihung stattgefunden hat. So erreichen sie die Schule.

Aufgabe: Gesucht sind die Straßennamen! Nimm von der ersten Straße den 7. und 8. Buchstaben, von der zweiten den 1., vom dritten den 2., von der vierten den 14., von der fünften den 6. und von der sechsten Straße den 13; setze diese in die richtige Reihenfolge und es gibt das Lösungswort (Bindestriche zählen nicht als Buchstaben!).

Tipp: Ortspläne gibt es in der Gemeindeverwaltung!

Bitte senden bis spätestens 15.12.2004 an Manfred Dülk, Georg-Schuhmann-Straße 20, 97273 Kürnach, eMail: due.ma@gmx.de einsenden.

Der Herbst ist da. Kalt.Trüb. Wieder nichts vom Sommer gehabt, zuviel Arbeit. *Armes Ich.* Abends ein nach langem Schultag völlig erschossenes Mädchen und der Bericht, dass das G8-Gymnasium noch mehr Tempo vorlegen wird. Da haben viele versagt. Kompromissunfähige Kultusminister, Schulbehörden, die am Althergebrachten kleben, Pädagogikprofessoren im Elfenbeinturm. Und alle zusammen nehmen jetzt panisch in Folge der PISA-Studie gnadenlos Rache an unschuldigen Kindern und Lehrern. Die „Tagesschau“ hellt die Stimmung auch nicht auf. Willfähige Manager investieren die Gewinne nicht arbeitsplatzschaffend, sondern bedienen lieber die Dividendengier von Aktienbesitzern; Hartz IV wird manchem Arbeitswilligen den Glauben an Gerechtigkeit im Sozialstaat nehmen; die begnadete Gesundheitsreform wird bald einige auch noch zahnlos lassen; Befürchtungen vor Eingriffen an genetischem Material machen ganze Forschungszweige platt. *Armes Deutschland.*

Wie gut aufgehoben fühlt man sich da doch in Kürnach. Die beglückende Erfolgsstory wurde bereits in der letzten Weihnachtspost unserer dorfragenden Partei hinreichend dargestellt, und der Jubel über die eigenen Leistungen war auch auf der Bürgerversammlung durch keine Nachfrage zu trüben. Man sollte ja auch nicht immer nur meckern. Trotz friedfertiger Vorweihnachtsstimmung wurde zwar eine vom allgemeinen Glücksgefühl abweichende Meinung von empfindsamen Seelen

etwas moralisierend als „in den Schmutz ziehen“ wahrgenommen. Ich will gar nicht wissen, wie im Umfeld der anonymen Autoren Meinungsbildung abläuft. Opposition kann einen Demokraten nicht kränken, sondern er lässt seine guten Argumente daran wachsen. *Kein Anlass zu Trübsal.* Unbeschwerten Herzens sehen wir dem nächsten frohen Weihnachtsgruß entgegen.

Ach ja, die Bürgerversammlung. Zugegeben, die Haushaltslage mag ein klein bisschen suboptimal sein. Was man so hört, war der Wunsch unserer Feuerwehrleute nach einem neuen Auto nun wirklich kein Luxus. Ich kann das nicht beurteilen, aber frage mich, ob hochmotivierte Freiwillige mit einem wenig vergnüglichen Job, den sie für uns alle tun, nicht ganz besonderer Pflege bedürfen. *Arme Feuerwehr.*

Keine Aufregung! Die Gemeinde spart laut Bürgerversammlung überall kräftig. Frage:Wo? Antwort (Zitat):Wir verzichten auf den Bau eines Badesees. Genial! Schlagfertig! Einfach brilliant! Ich habe dazugelernt. Sofort nach hause, in der Familie Neuwagenkauf beantragt mit dem Argument, auf den Bau eines Privatflughafens zu verzichten. Ich glaube, man fand mich da eher etwas ulkig. Offensichtlich muss ich noch an meiner Überzeugungskraft arbeiten. Vorbild ist glücklicherweise vorhanden.

Die größte Investition findet bekanntermaßen in der Ortsmitte statt. Ich weiß gar nicht mehr, wie ich's nennen soll. „Anwesen Hauptstraße 1“, „historisches Erbe“, „Pilzhaus“, „altes Rathaus“ oder, siehe aktuelles Gemeindeblatt,

verschwindet, und Fensteröffnungen so gänzlich unbarock zum Boden durchgezogen werden. *Armes Häuschen*. Bin schon gespannt, was mit der Treppe geschieht. Wird aber bestimmt alles sehr sehr schön.

Dorfjubiläum zu schmücken und ernten dafür, wie man hören musste, manch härmischen Kommentar: *Arme Gutwillige*. Ich finde das nicht nur ziemlich hässlich, sondern auch sehr unklug. Ein Dorf lebt nicht nur von der Weisheit



„Baustelle Hauptstraße 1“. Baustelle. Trifft es zwar zur Zeit, klingt aber nun wirklich nicht anheimelnd. Ein von mir absolut respektiertes Argument für den Erhalt war die tiefe Verwurzelung in Kürnacher Herzen. Jetzt gebt ihm doch auch endlich einen ansprechenden Namen! Vielleicht liegt es nur an mangelnder Fantasie, aber es tut mir schon weh, wenn die vielbeschworene fränkische Barockflucht endgültig im Anbau

Das andere große Bauwerk, der Kreisel, war dagegen fast spottbillig. Ich finde den Kreisel duftete. Er entstresst meine Wege, auch wenn turbodieselnde Pseudo-Schumis mit optimierter Kurvengeschwindigkeit die Abzweigekanten ramponieren. *Armer Kreisel*. Fällst mutwilliger sinnloser Zerstörung zum Opfer, die Täter reklamieren auch noch mangelnde Verkehrssicherheit. Dann versuchen Gartenfreunde, Dich zum

seiner Führung, sondern es lebt durch seine Bürger. Nicht alles kommt „von oben“. Die Gemeinde, das ist der gute Wille fürs Ganze von engagierten Einwohnern mit selbstbewussten und mutigen Herzen. Da setze ich auf die Kürnacher, so wie ich sie mag. *Nix: armes Kürnach!*

Wolfgang Müllges

Termine im Überblick

UWG
KÜRNACH

••••	12.12.04	13.00 Uhr	Rothof-Wanderung	Feuerwehrtaus
••••	18.12.04	10.00-15.00 Uhr	Weihnachtseinkäufe! Wir betreuen Ihre Kinder	Höllberghalle
•••••	30.12.04	18.00 Uhr	Kesselfleisch-Essen	Höllberghalle
•••••	21.02.05	19.30 Uhr	Bürger-Forum „Gentechnik“	Pfarrzentrum
•••••	jeden 1. Mittwoch	16.00 Uhr	Seniorenstammtisch	KSV-Schöble